Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Freitag den 17. September 1858. Nr. 434.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 16. September. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Madrid sind die Cortes aufgelöst und ist die neue Kammer zum 1. Dezember einberufen worden.

Triest, 16. Septbr., Nachm. Der deutsche Eisenbahn-Kongreß hat seine Sitzungen beendet. Die nächste Versammlung wird in Danzig stattfinden.

Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Konstantinopel vom 11. d. soll der außerordentliche Botschafter Fürst Callimachi Wien verlassen, und sollen die Bevollmächtigten Photiodis und Aristarchi aus den Donaufürstenthümern abberufen werden. — Der unterseeische Telegraph nach Smyrna ist im Bau begriffen.

Paris, 16. September, Nachmitt. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 73, 05, fiel auf 72, 95, hob sich auf 73, 25, wich wiederum auf 72, 65, und schloß bei lebhaftem Geschäfte und bei starken Schwankungen zur Notiz.

3pCt. Rente 72, 80. 4½pCt. Rente 95, 50. Credit-mobilier-Aktien 925. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 687. Lombardische Eisenbahn-Aktien 628. Franz-Joseph 502.

London, 16. September, Nachm. 3 Uhr. Die Besitzer spanischer Certifikate schicken Herrn Powles als Deputirten nach Madrid.

Consols 97⅜. 1proz. Spanier 29⅛. Mexikaner 21⅝. Sardinier 93. 5proz. Russen 111⅜. 4½proz. Russen 100½.

Wien, 16. September, Nachmittags 12¾ Uhr.

Silber-Anleihe —. 5pCt. Metalliques 83½. 4½pCt. Metalliques 73½. Bank-Aktien 954. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 171. 1854er Loose 109¾. National-Anlehen 83¾. Staats-Eisenbahn-Aktien 274¼. Kredit-Aktien 252¾. London 9, 59. Hamburg 74¾. Paris 118⅞. Gold 4½. Silber 1. Elisabet-Bahn 100½. Lombard. Eisenbahn 112¼. Theiß-Bahn —. Central-Bahn —.

Frankfurt a. M., 16. September, Nachmitt. 2½ Uhr. Fonds und Aktien fest, Rhein-Nahebahn merklich höher.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbacher 152½. Wiener Wechsel 117¼. Darmst. Bank-Aktien 245½. Darmstädter Zettelbank 226. 5pCt. Metalliques 81⅜. 4½pCt. Metalliques 72⅝. 1854er Loose 107. Oesterreichisches National-Anlehen 82. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 321. Oesterr. Bank-Antheile 1118. Oesterreich. Credit-Aktien 247½. Oesterr. Elisabetbahn 199. Rhein-Nahe-Bahn 61¾.

Hamburg, 16. September, Nachmittags 2½ Uhr. Umsatz beschränkt.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 680. National-Anleihe 84. Oesterr. Credit-Aktien 139½. Vereins-Bank 98¼. Norddeutsche Bank 90. Wien —.

Hamburg, 16. September. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco flau, ab auswärts sehr stille. Oel flau, pro Oktober 26½. Kaffee fest bei gutem Umsatz. Zink stille.

Liverpool, 16. September. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Köln, 15. Septbr. Die erste und zweite Spannweite des für die Eisenbahn bestimmten Theils der hiesigen Rheinbrücke sind heute Nachmittag ausgerüstet, so daß dieser Theil der Brücke sich ohne Stützung durch die Rüstung frei auf den Pfeilern trägt. Die Durchbiegungen der Brücke entsprechen der Berechnung.

Hamburg, 16. Septbr., Mittags. Das Dampfschiff „Hammonia" ging gestern um 2 Uhr Nachmittags nach New-York in See. Es fand eine Explosion der Pulverkammer statt, wodurch die Kajüten beschädigt, ein Passagier schwer, drei leicht und ein Matrose verletzt wurden. Schiff, Maschine und Ladung haben nicht gelitten. Die Kajüten werden reparirt und das Schiff wird in einigen Tagen wieder in See stechen. Die Entstehung der Explosion ist noch unbekannt.

Dresden, 16. Septbr., Vorm. 10 Uhr. So eben ist hier die Trauerbotschaft eingetroffen, daß die Tochter des Königs von Sachsen, Margaretha, Gemahlin des Erzherzogs Karl Ludwig von Oesterreich, Statthalters von Tirol, in vergangener Nacht zu Monza gestorben sei.

Paris, 15. Septbr. Der zwischen Frankreich und China abgeschlossene Vertrag ist hier eingetroffen. Die an Frankreich zu zahlende Entschädigung ist in einem Separatartikel festgesetzt.

Preußen.

Berlin, 16. September. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem kaiserlich österreichischen Obersten und Landes-Artillerie-Direktor, Freiherrn v. Dumoulin zu Temesvar, den rothen Adler-Orden zweiter Klasse, dem Kreisgerichts-Rath Gisevius zu Heilsberg den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem kaiserlich österreichischen Major a. D. Matzal zu Döbling bei Wien den rothen Adler-Orden dritter Klasse, dem Hauptmann Wischer in der 1. Ingenieur-Inspektion, und dem kaiserlich russischen Hofrath v. Rummel zu Mitau den rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Kasernenwärter a. D. Huesener zu Minden das allgemeine Ehrenzeichen; ferner dem Ober-Zoll-Inspektor Gastes in Saarbrücken den Charakter als Steuer-Rath; und dem Kreis-Steuer-Einnehmer Putzke zu Lauenburg, im Regierungsbezirk Köslin, bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Professor der Rechte, Geheimen Justiz-Rath Dr. Witte zu Halle die Erlaubniß zur Anlegung der von der Republik San Marino ihm verliehenen silbernen Verdienst-Medaille zu ertheilen. (St.-A.)

△ **Berlin,** 15. Septbr. Dem Vernehmen nach ist dem Kreis-Steuer-Einnehmer, Rechnungsrath Klemm in Guhrau der rothe Adlerorden 4. Klasse allerhöchst verliehen worden.

Berlin, 16. September. Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich ist gestern Nachmittag von dem Manöver in Schlesien hierher zurückgekehrt. Se. Hoheit der Prinz Wilhelm von Baden ist heute Morgen von Karlsruhe hier wieder eingetroffen. Der Fürst Dolgorukoff, kaiserlich russischer Geheimer Rath und der kaiserl. russische General-Lieutenant v. Pilchau sind von Petersburg, der kaiserl. russische General v. Solotnitzki von Königsberg in Pr., der königl. sächsische Staatsminister v. Wietersheim von Dresden und der kaiserl. russische Wirkliche Geheime Rath und Direktor drr Nikolai-Haupt-Sternwarte v. Struwe von Petersburg hier angekommen. Der Oberst-Lieutenant und Kommandeur des Garde-Kürasster-Regiments, Baron v. Rheinbaben, ist nach Hannover abgereist. Der Oberst-Lieutenant und Vorsteher der Geheimen Kriegskanzlei im Kriegsministerium, v. Hahnke, ist von seinem Urlaube nach dem Rhein hier wieder eingetroffen. Dem Grafen Friedrich v. Brandenburg, Major im Regiment der Gardes du Corps, und dem Grafen Wilhelm v. Brandenburg, Major im 2. Garde-Ulanen-Regiment, ist das Ritterkreuz des königl. Hausordens von Hohenzollern verliehen worden. Der Geheime Ober-Regierungs-Rath und vortragende Rath im Unterrichts-Ministerium, Brüggemann, wird sich in nächster Woche nach Wien begeben, um der dortigen Versammlung des Philologen-Vereins beizuwohnen. (N. Pr. Z.)

— Aus Hannover wird uns mitgetheilt, daß außer der preußischen Regierung auch die badische auf der Konferenz die Bonifikation auf die Ausfuhr von Rübenzucker in Anregung gebracht habe, daß aber auch von einer andern Seite der Antrag auf Herabsetzung des Einfuhrzolles auf indischen Zucker in Aussicht gestellt worden sei.

— Aus Stettin wird gemeldet: An der Börse lag eine Bekanntmachung des Provinzial-Steuerdirektors auf, nach welcher der Handels-Minister für regelmäßige Dampfschifffahrten zwischen hiesigen und anderen Häfen bis auf Weiteres einen steuerfreien Verbrauch der auf See zu verwendenden Steinkohlen und zu diesem Behufe das Halten von Privatlägern unverzollter Steinkohlen genehmigt hat.

Berlin, 16. September. Um die Unsicherheit zu beheben, welche bezüglich einer neuen Emission oberschlesischer Stammaktien im Publikum obwaltet, nehmen wir Veranlassung, nochmals auf diesen Punkt zurückzukommen. Gestützt auf eine uns dieserhalb von glaubwürdiger und wohlunterrichteter Seite zugegangene Mittheilung können wir nur wiederholen, daß zur Zeit eine Vermehrung des oberschlesischen Stammaktien-Kapitals nicht in Aussicht steht, wenngleich nicht in Abrede gestellt werden soll, daß die Vermehrung in Zukunft eintreten wird. Wir heben in dieser Beziehung hervor, daß die Oberschlesische Eisenbahnverwaltung in kürzester Zeit mit dem Bau der Posen-Bromberger Bahn beginnen wird, und daß zu diesem Bau, dessen Voranschlag sich auf 5 Millionen Thaler beläuft, die erforderlichen Mittel aus oberschlesischen Fonds aufgebracht werden müssen. Da indessen bereits durch die frühere Stammaktien-Emission Litt. C. gegen 3 Millionen zu diesem Zwecke erzielt worden sind, so handelt es sich nur noch um die Beschaffung des Restes des Baukapitals, das nach einem dieserhalb von dem Verwaltungsrathe der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft gefaßten Beschlusse allerdings durch Vermehrung des Stammaktien-Kapitals gewonnen werden soll. Die Realisirung dieses Beschlusses wird indessen immerhin erst dann erfolgen können, wenn der vorhandene vorerwähnte Bestand verwendet sein wird, was mit Rücksicht auf die Größe seines Betrages erst nach längerer Zeit eintreten wird. Wenn daher wiederholt andere Zeitungen die Creirung neuer oberschlesischer Stammaktien in Aussicht stellen, so ist dies nur in der Weise zu verstehen, daß eine ziemlich fern liegende Zukunft diese Maßnahme herbeiführen wird. (B. u. H. Z.)

Danzig, 15. September. [Zur Feuerwehr.] Mit Bezug auf die erneuerten Brandunfälle hierselbst und die gleichzeitige Mittheilung, daß die Versicherungs-Gesellschaften nach gemeinschaftlicher Verständigung Brand-Versicherungen in Danzig künftig nur zu höhern als den sonst üblichen Prämien annehmen wollen, hören wir, daß höheren Orts bereits Anordnungen getroffen sind, um in Danzig die Herstellung einer Feuerwehr nach dem Muster der berliner baldmöglichst herbeizuführen.

Z. Z. **Pleschen,** 15. Septbr. Der Lehrermangel, der in jüngster Zeit so sehr überhand genommen, macht sich jetzt in unserer Provinz für die jüdischen Elementarschulen besonders fühlbar, weil nicht nur äußerst selten ein jüdischer Jüngling diesem Stande sich widmet, sondern es entsagen auch viele im Amte stehende Lehrer diesem schweren Berufe und wandern aus, oder ergreifen einen andern Nahrungszweig. Mehrere jüdische Schulstellen, wie Rogasen, Jaraczewo und eine an der kombinirten Stadtschule zu Grätz, sollen nun laut Bekanntmachung der königlichen Regierung zu Posen, weil für diese bisher trotz langer Bemühungen jüdische Lehrer nicht zu gewinnen waren, durch christliche Lehrer besetzt werden. Doch dürften eben so wenig christliche Lehrer für die genannten Stellen bei dem ausgebotenen geringen Gehalte sich gewinnen lassen, da bei weitem mehr christliche Schulstellen schon Jahre lang offen stehen; und kann dem Uebel nur dann allmählig abgeholfen werden, wenn die Gemeinden doch endlich die Nothwendigkeit anerkennen werden, eine gründliche Verbesserung der Lehrerstellen eintreten zu lassen, wie dies einzelne in anerkennungswerther Weise schon gethan. So hat erst vor Kurzem Kobylin das Gehalt von 160 Thl. auf 200 Thl. bei freier Wohnung, Schildberg von 160 Thl. auf 250 Thl. und Zerkow von 120 Thl. ebenfalls auf 250 Thl. erhöhet, ein Schritt, den gewiß noch die späten Generationen segnen werden. — Am 8. d. M. feierte der Missions-Hilfsverein hiesigen Kreises sein viertes Stiftungsfest in der Nachbarstadt Jarocin. Schon Tages vorher hatten Stadt und Kirche ihr Festgewand angelegt und sich zum Empfange der lieben Gäste, die aus Nah und Ferne zu Tausenden herbeiströmten, vorbereitet. Sechs Geistliche begleiteten gegen 10 Uhr Vormittags den feierlichen Zug von dem Pfarrhause nach der mit Blumen und Kränzen reichlich geschmückten Kirche. Ein Choral eröffnete die Feierlichkeit. Pastor Zerbst, der Ortsgeistliche, begrüßte von der Kanzel die zahlreiche Versammlung auf das herzlichste; Pastor Gärtig aus Sierszew-Hauland verlas die Liturgie; Pastor Schiffmann aus Wreschen knüpfte an Jesaia 60 v. 1: „Mache Dich auf, werde Licht, denn Dein Licht kommt!" die Festpredigt; Pastor Strecker von hier, hielt die Schlußrede und erstattete Bericht über den Erfolg der Mission. Herzergreifende, geistliche Lieder und Psalmen, ausgeführt von einem gemischten Männerchore, bei dem der hiesige Gesangverein stark vertreten war, wechselten mit den eindringlichen und gediegenen Reden ab, und Pastor Dr. Altmann aus Adelnau sprach den Segen, nachdem er noch aus besonderer Rücksicht für die Evangelischen polnischer Zunge und die fremden Gäste, eine Ansprache in polnischer Sprache gehalten hatte. So verließ denn Jeder nach beinahe vier Stunden die heilige Stätte, wo Geist und Herz Erbauung und Erkräftigung gefunden, um auch für den Leib einige Erfrischung zu suchen. Der Wolff'sche Gasthof vereinigte jetzt eine große Anzahl Vereinsmitglieder zu einem bescheidenen Mahle. Die Tischreden und Toaste eröffnete Pastor Strecker mit einem „Hoch" auf das Wohl und Wünschen für eine baldige und gänzliche Genesung Sr. Majestät des Königs, was mit wahrem Enthusiasmus aufgenommen und begleitet worden ist; nun wurde auch der Mission, des Vereins und namentlich des Stifters, Pastor Strecker, in würdiger Weise gedacht. Das herrliche Wetter lockte bald die heitern Wallfahrer ins Freie; man erging sich im Schloßgarten, amüsirte sich und trennte sich gegen Abend in der Hoffnung, nächstes Jahr sich hier in Pleschen zu versammeln. — Großes Interesse erregte ein vom Pastor Dr. Altmann einigen Kantoren und Lehrern gezeigtes „Harmonium" (verbesserte Physharmonika), welches er direkt aus Stuttgart für die zierkower Kirchengemeinde (für 70 Thl.) kommen ließ. Dieses Reiseharmonium, das kleiner (höchstens 40 Pfd. schwer) auch für den beispiellos billigen Preis von circa 25 Thl. zu bekommen ist und bequem in jedem Wagen untergebracht werden kann, eignet sich vollständig zur Begleitung der Liturgie und anderer Chorgesänge, ja zur Begleitung des Gemeindegesanges, bei Schulprüfungen, Begräbnissen, auch an den Gräbern selbst, Filialgottesdiensten ꝛc.; sein schöner, erhebender, feierlicher und durch und durch kirchlicher Ton erregt bei Allen, die es zum erstenmale sehen und hören, Verwunderung, und das Instrument kann überall, wo gewöhnliche Orgeln nicht zu haben oder nicht anzubringen sind, diese in sehr ausreichender Weise ersetzen. Außerdem ist es auch vollkommen ausreichend, der musikalischen Bildung der Lehrerwelt den besten Vorschub zu leisten, und verdient daher bestens empfohlen zu werden. — Am Sonntage gegen 4 Uhr Nachmittags erschreckte uns wieder ein Feuerruf. Alles drängte sich nach einer Straße hin, aus welcher dichte Rauchwolken hervorqualmten. Schon läutete man die Glocken, schickte Pferde zu den Spritzen — indessen war es ein Ballon mit Salzsäure, der beim Verladen entzwei gegangen war, den ungeheuren Rauch verursacht und die Täuschung hervorgerufen hat.

Frankreich.

Paris, 14. September. Der „Moniteur" kommt auf den gestrigen Ausflug des Kaisers nach den mitten in den „Landes" gelegenen Sümpfen von Ory zurück. Bekanntlich hatte der Kaiser nach Beendigung des orientalischen Krieges seinem Minister des Auswärtigen als besonderes Zeichen seiner Zufriedenheit diese Moräste geschenkt; da die Trockenlegung und Urbarmachung derselben jedoch bedeutende Unkosten verursachte, so ließ der Kaiser vor der definitiven Uebergabe dieses Gutes die Trockenlegung auf seine Kosten ausführen. In Kap Breton traf der Kaiser den Chef-Ingenieur des Departements, der ihm die Pläne zu Küsten-Arbeiten vorlegte, durch deren Ausführung viele Fischer dieses Ortes Gelegenheit erhalten werden, mit mehr Sicherheit die Fischerei betreiben zu können; zugleich werden viele Privatgüter dadurch vor den jährlich wiederkehrenden Ueberschwemmungen geschützt. In Anbetracht dieser Vortheile versprach der Kaiser, daß die Arbeiten sofort beginnen sollen. Die Landes, welche 150 Quad.-Meilen umfassen, sind zum Theil versumpft, weil die bis 100 Fuß hohen Dämme der Küste den Gewässern keinen genügenden Abfluß gestatten. Darin soll nun geholfen werden. Die Küsten-Seen (die sog. Etangs) liegen meistens 30—40 Fuß über der Meereshöhe.

Die diesjährige Session der Generalräthe ist nun fast überall geschlossen, und es ist nicht zu bemerken, daß die Ermunterungen des Prinzen Napoleon und selbst des Grafen Morny, der Decentralisation in Frankreich Bahn zu brechen, besondere Früchte getragen. Die genannten Körperschaften haben sich fast durchweg auf ziemlich beschränkte und engherzige Kundgebungen beschränkt. Im Loiret-Departement verlangte man, daß „die Gleichheit aller Transporte auf den Eisenbahnen eine Wahrheit werde", d. h. daß von Staats wegen den Eisenbahnen verboten werde, demjenigen, der ihnen 100,000 Centner jährlich zu befördern übergiebt, einen kleinen Rabatt zu bewilligen, als wenn nicht in allen Geschäftszweigen der Käufer großer Quantitäten von Waaren oder Leistungen sie billiger bekäme, als der Einzelkäufer. Das in volkswirthschaftlicher Beziehung aufgeklärteste Departement, Herault, fordert einen gleichen kilometrischen Tarif für alle Bahnen, vergessend, daß dieser einzige Tarif derart müßte angesetzt werden, daß auch die unter den ungünstigsten, also kostspieligsten Verhältnissen gebaute und bewirthschaftete Eisenbahn dabei bestehen könne, die Gleichheit des Tarifes also nur eine allgemeine Vertheuerung des Transportes sein kann. Von gleichem Charakter ist die Gleichheit, welche der Generalrath des Marne-Departements für Jagd und Fischfang verlangt, daß nämlich letzterer auch nur zu gewissen Zeiten, kraft individueller Erlaubniß und gegen eine Gebühr, geübt werden dürfe. Besonders breit machten sich außerdem die Sympathien für die „nationale Arbeit", d. h. für die Beibehaltung der hohen Schutzzölle. Hier und da wurden einige leise Wünsche für eine Reduktion des Heeres laut. Auch der Hospizienerlaß wirkte noch nach, und der Generalrath des Nord-Departements begründete ausführlich den Wunsch, daß an der Verwaltung der Hospizien-güter „überhaupt nichts geändert werde."

Großbritannien.

London, 14. Septbr. Sir Edward Bulwer Lytton ist als Kolonial-Minister recht rührig. Er trifft Anstalten, eine Bank auf der Vancouver-Insel zu gründen, welcher eine Bank in Britisch-Columbien (Neu-Caledonien) folgen soll. Außerdem geht er mit dem Plane um, eine vierzehntägliche Postverbindung mit Neu-Seeland und Süd-Australien über Panama herzustellen. Auf demselben Wege soll eine Postverbindung nach der Vancouver-Insel eingerichtet werden. Einem irischen Polizei-Beamten, Brew mit Namen, der sich auf der Krim ausgezeichnet hat, ist der Auftrag ertheilt worden, ein Polizei-Corps in Britisch-Columbien zu organisiren. Der Verein zur Verbreitung des Evangeliums schickt zwei Kapläne nach der Kolonie.

Das „Salisbury and Winchester Journal" widmet dem am vorigen Freitage gestorbenen großen Fuchsjäger Thomas Assheton Smith einen langen Nachruf. Der Mann muß wirklich berühmt gewesen sein; denn der Name dieses gewaltigen Nimrod war sogar bis zum Ohre des großen Napoleon gedrungen, der ihn, als er ihn bei Hofe empfing, als „**le premier chasseur d'Angleterre**" begrüßte. Der „Sport" ist kein wohlfeiles Vergnügen. So bezahlte Hr. Smith im Anfange seiner waidmännischen Laufbahn für den „besseren Theil" seiner Jagdhund-Meute 1000 Guineas. Dafür soll aber auch der Hundezwinger des Hrn. Smith ein wahres Wunder gewesen sein. Es befanden sich ein paar Hundert der edelsten Rüden darin. Auch der Marstall mit seinen 39 schönen Pferden war nicht zu verachten. Zudem war das herrliche Gut des großen Sportsman durch eines der schönsten Gewächshäuser in England geziert. Von Tedworth aus sind wohl schon Jagdpartien unternommen worden, bei denen nicht weniger als 600 Damen und Herren zu Rosse saßen.

Man konnte wahrhaft seine Freude daran haben, den rüstigen alten Herrn, der seine 80 Jahre auf dem Rücken hatte, dem Fuchse

nachsetzen zu sehen. Da wir einmal vom edlen Waidwerk sprechen, so wollen wir hier beiläufig erwähnen, daß einer der gewaltigsten Jäger vor dem Herrn, der Herzog von Cleveland, ein junger Mann von 70 Jahren ist. Auch Lord Palmerston, der die Jahreszahl 70 längst überschritten hat, ist oder war doch wenigstens bis vor Kurzem noch kein Verächter des Sport. Er hat Herrn Reinecke häufig verfolgt und wird auch hoffentlich in Zukunft den Füchsen keine Ruhe lassen.

Was die „Könische Zeitung" einmal über das anderemal ausgesprochen und stark betont hat, der Unfug des Konsular-Systems in der Türkei, kommt jetzt auch in der „Times" zur Sprache, d. h. nicht in einem Leitartikel, sondern in einer Korrespondenz aus Konstantinopel. Der Berichterstatter des Weltblattes findet doch auch die so wunderlich selbstständige Stellung der Herren Konsuln, ihre unabhängige Jurisdiktion und die politische Rolle, welche sie sich anmaßen, oder in deren Besitze sie sind, etwas ungehörig und der Reform dringend bedürftig.

In der Verfassung des atlantischen Telegraphen hatte sich bis vorgestern nicht das Geringste, weder zum Bessern noch zum Schlimmern, geändert. Doch sollen die Aussichten, die Verbindung bald hergestellt zu sehen, um Vieles ungünstiger sein. Nach vielerlei angestellten Versuchen soll man nämlich die Gewißheit erlangt haben, daß das Kabel nicht, wie anfangs behauptet wurde, nahe an der Küste, sondern wenigstens 300 Miles von dieser entfernt, irgend wie beschädigt sein müsse. Wäre der Schaden im Bereiche von 20 Meilen westlich von Valentia konstatirt worden, dann wäre ihm abgeholfen worden, indem man das dünne Kabel durch ein solideres ersetzt hätte. Dazu waren, wie im Laufe der vergangenen Woche gemeldet wurde, alle Anstalten getroffen, und 5 Meilen des dicken Kabelendes befanden sich schon an Bord des „Bilboa", als von Valentia die Ordre nach Plymouth gelangte, mit dessen Verschiffung einzuhalten. Weshalb dieser räthselhafte Befehl ertheilt wurde, ist aus dem oben Mitgetheilten jetzt leider nur zu klar. In den nächsten Tagen wird man bemüht sein, weiter zu untersuchen, an welcher Stelle die Continuität des Kabels Schaden gelitten hat. Findet sich diese, wie beinahe zu befürchten ist, auf tiefem Meeresgrunde, dann ist kaum abzusehen, wie die Ausbesserung noch in diesem Herbste stattfinden könne. Sie würde im besten Falle viel Mühe, Geld und Zeit kosten.

Asien.

Der Vertrag zwischen England und China.

Auf außerordentlichem Wege geht der „Ostd. Post" heute eine Analyse der bedeutendsten Punkte des Vertrages zu, welcher am 26. Juli zu Tientsin in China von dem britischen Bevollmächtigten Earl of Elgin und den kaiserl. chinesischen Kommissären Kwei-liang und Hwa-shana unterzeichnet und auch bereits vom Kaiser von China ratifizirt worden ist. Diese Zusendung ist uns um so willkommener, da bis jetzt nur sehr dürftige Angaben über den Inhalt jenes hochwichtigen Vertrages in die Oeffentlichkeit gekommen sind. Das Dokument enthält 56 Artikel.

Art. 1 bestätigt den Friedensvertrag von Nanking und erklärt den Supplementsvertrag und die Generalreglements für abgeschafft.

Art. 2 betrifft die Ernennung von chinesischen und britischen Ministern an den Höfen von St. James und Peking.

Art. 3 enthält Bestimmungen mit Bezug auf die dauernde Niederlassung des britischen Ministers, seiner Familie und seines Gefolges in Peking.

Art. 4 enthält Bestimmungen über die Reise des britischen Ministerresidenten und Anordnungen bezüglich der Post.

Art. 5. Der britische Minister hat mit einem Staatssekretär auf dem Fuße der Gleichheit zu verhandeln.

Art. 6. Dieselben Privilegien werden dem chinesischen Minister in London bewilligt.

Art. 7. Bestimmungen in Betreff der Konsuln und ihres offiziellen Ranges.

Art. 8. Die christliche Religion, sowohl protestantischer als katholischer Konfession, soll geduldet und ihre Anhänger im ganzen Reiche geschützt werden.

Art. 9. Britische Unterthanen sollen Vergnügungs- und Handelsreisen nach allen Theilen des Innern unternehmen dürfen. Anordnungen in Betreff der Päße und der Städte, welche in den Händen der Rebellen sind.

Art. 10. Chinkiang soll innerhalb eines Jahres nach der Unterzeichnung des Vertrags dem Handel geöffnet werden; ebenso drei andere Häfen am Yangtse-kiang bis Hankow aufwärts, sobald seine Ufer von den Rebellen geräumt sein werden.

Art. 11. Die Häfen von Niu-schwang (Mandschurei), Tang-chow (Golf von Petscheli), Taiwan (Formosa), Swatow und Kiung-chow (Hainan) werden außer den bereits geöffneten Häfen dem Handel freigegeben.

Art. 26. Der Tarif soll von einer englisch-chinesischen Kommission geprüft werden.

Art. 27. Der revidirte Tarif soll zehn Jahre in Kraft bleiben.

Art. 28. Eine offizielle Deklaration über den Betrag der Transitzölle, welche im Inland-Zollhause erhoben werden, soll in englischer und französischer Sprache proklamirt werden. Dem britischen Kaufmann soll gestattet sein, wenn er dies vorzieht, anstatt der Transitgebühren eine Rate ad valorem zu entrichten.

Art. 29. Herabsetzung der Schiffsgelder und Certifikate auf vier Monate für Schiffe, welche im Küstenhandel beschäftigt sind.

Art. 50. Die offizielle Korrespondenz soll in Zukunft von Seiten der englischen Behörden in englischer Sprache geführt werden; für jetzt soll noch eine chinesische Uebersetzung beigefügt, aber nur der englische Text als authentisch betrachtet werden.

Art. 51. Der Ausdruck J (Barbar) soll in offiziellen chinesischen Dokumenten unterdrückt werden.

Art. 52. Britische Kriegsschiffe sollen jeden Hafen des Reichs besuchen dürfen. Die Befehlshaber derselben werden gleich den entsprechenden chinesischen Beamten behandelt.

Art. 53. Es sollen Maßregeln zur Unterdrückung der Seeräuberei verabredet werden.

Art. 54. Klausel bezüglich der begünstigten Nationen.

Art. 55. Die Bedingungen in Betreff der Kanton-Entschädigungsfrage sollen einen Separatartikel bilden.

Art. 56. Die Ratifikationen sollen innerhalb eines Jahres ausgetauscht werden.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 17. September. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Ohlauerstraße Nr. 39 ein Frauenrock von dunkelblauer Leinwand mit hellblauen Punkten, ein leinenes Hemde, gez. Nr. 6, und ein dergleichen Taschentuch, gez. Nr. 7. Vorwerksstraße Nr. 12 1 Thlr. 5 Sgr. baares Geld, ein rother und zwei blau karrirte Ueberzüge Züchen, drei Betttücher und sechs Stück Fenstergardinen. In dem sogenannten Leinwandhause am Markte ein Ballen roth karrirte Leinwand von 66 Ellen Länge, im Werthe von 14 Thlr. Auf dem Markte einer Frau aus der Tasche ihres Kleides ein Portemonnaie mit circa 25 Sgr. Inhalt. Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 4 eine eingehäusige silberne Taschenuhr mit römischen Ziffern.

Angekommen: Gutsbesitzer Fürst von Czetwertynski aus Rußland. Ihre Durchlaucht Prinzessin Byron aus Dyhernfurt. Se. Durchlaucht Fürst Sanguszko aus Krakau. Se. Excellenz kaiserlich russischer Wirkl. Staatsrath v. Woide aus Warschau. Kollegienrath und Gesandtschafts-Attaché v. Butkow mit Familie aus Dresden. Ihre Durchlaucht Fürstin Radziwill und Prinzessin Olymphia Radziwill aus Kiew. (Pol.-Bl.)

Breslau, 15. Septmeber. [Personal-Chronik.] Versetzt: Der Kreis-Sekretär Schönig zu Neurode in gleicher Eigenschaft nach Militsch. — Konzessionirt: 1) Die Kaufleute Albert Falk zu Breslau und Ernst Seidel zu Domslau als Unteragenten der Versicherungs-Gesellschaft „Deutscher Phönix" zu Frankfurt a. M. 2) Der Kaufmann Karl Steinmann zu Langenbielau als Unteragent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt an Stelle des zeitherigen Agenten dieser Gesellschaft, Kaufmann E. A. Goldstein daselbst. 3) Der Buchhalter Adolph Keiser zu Langenbielau als Unteragent der Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft „Germania" in Stettin. — Niedergelegt: Von dem Kaufm. Bernhard Schreyer zu Breslau die von ihm zeither geführte Agentur der Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft „Janus" im Hamburg. — Bestätigt: Die Vokation für den bisherigen Hilfslehrer zu Zirkwitz, Kreis Trebnitz, Karl Hausdorf, zum zweiten katholischen Schullehrer und Glöckner in Wohlau. Die Vokation für den bisherigen Diakonus in Ratibor, Ernst Robert Julius Strauß, zum Pfarrer der evangelischen Gemeinde zu Mühlwitz, Kreis Oels. Die Vokation für den bisherigen Predigtamts-Kandidaten Theodor Schulze zum Pfarrer der evangelischen Gemeinde in See, Kreis Rothenburg. — Allerhöchst verliehen: Dem Geh. Justiz- und Appellations-Gerichtsrath Bergius der rothe Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub mit dem Abzeichen für fünfzigjährige Dienstzeit. — Ernannt: 1) Der Gerichts-Assessor Haucke zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht zu Hirschberg mit der Funktion als Gerichts-Kommissarius zu Hermsdorf u. K. 2) Der Gerichts-Assessor Friedrich Richter zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht zu Strehlen. 3) Die Referendarien Methner, Alfred Schmula, Steiner, Wilhelm Klose, Moschner, Eduard Epstein, Glatzel, Fendler, Mattersdorf, v. Szymonsky, v. Oswiecimsky, Münzer, Adamczyck und Lehne zu Gerichts-Assoren. 4) Die Auskultatoren Reisch, George, Oebecke, Abert, Girth und Gerlach zu Referendarien. 5) Die Rechts-Kandidaten Alexander, Adamczyk, Eimann, Peucker, Frhr. Saurma-Jeltsch, Taube, Uhse und Martini zu Auskultatoren. 6) Der Gerichts-Assessor Stenzel zum Archivarius bei dem Stadtgericht hierselbst. 7) Der Civil-Supernumerarius Joseph Werner zum Bureau-Diätarius bei dem Kreisgericht zu Frankenstein. 8) Der Referendarius August Bernhard zum Bureau-Diätarius bei dem Kreisgericht zu Frankenstein. 9) Der frühere städtische Stockmeister Karl Brettschneider zum Gefangenenwärter bei dem Kreisgericht zu Münsterberg. 10) Der Hilfs-Gefangenenwärter Franz Gruhl zum Gefangenenwärter bei dem Kreisgericht zu Münsterberg. — Versetzt: Der Salarienkassen-Rendant Wagler zu Sagan in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Lauban. — Entlassen: 1) Auf Antrag: der Auskultator Hennig zu Bunzlau Behufs Uebertritts in das Departement des Appellationsgerichts zu Breslau. 2) In Folge rechtskräftigen Erkenntnisses: der Salarienkassen-Rendant Mattusch zu Lauban.

[Stiftung.] Die von der zu Trachenberg, Kreis Militsch, verstorbenen Wittwe des Kaufmanns Kohl, Wilhelmine geb. Kröber, testamentarisch mit 500 Thlr. für evangelische Schulkinder, welche kein Schulgeld entrichten können, und zum Aukauf von Büchern, und mit 500 Thlr. zur Unterstützung hilfsbedürftiger Professionisten aus Trachenberg ohne Unterschied der Konfession gemachten Stiftungen sind landesherrlich genehmigt worden.

Hirschberg, im Sept. Vor dem Jahre 1827 gab es hierorts gar keine „Stadtschule", welche die evangelischen Kinder der Stadt für einen elementarischen Unterricht in wohlgeordneter Stufenfolge vereinigt hätte. Es bestonden bis dahin, unter einer Art von Patronate des Magistrats, nur vereinzelte Unterrichtsanstalten der Art, gemeinsam für Kinder beiderlei Geschlechts. Erst im genannten Jahre wurde das erkaufte Hintergebäude einer ehemals hochansehnlichen Handlung nach erfolgtem Umbau zu einer evangelischen Stadtschule mit 6 Klassen und 6 Lehrern eingerichtet. Ein paar Lehrer erhielten darin auch Wohnung, unter ihnen der als fruchtbarer und geistreicher Schriftsteller bekannte, jetzt in Hermsdorf u. K. privatisirende Wander. In letzterer Zeit hatte man Ursache, nach einem neuen Schulhause sich zu sehnen. Die Stadt kaufte deshalb das dem evangelischen Kirchhofe in der äußersten Schildauer-Vorstadt gegenüber belegene Haus, früher dem Baron v. Stillfried, verstorbenem Vater des königl. Ober-Ceremonien-Meisters in Berlin, gehörig. Es dehnte sich dahinter ein großer Garten aus. Das neunfenstrige Gebäude hat nach hintenzu zwei Flügel und eine freie Aussicht auf das Hochgebirge. Die Kinder der jenseitigen Stadttheile, namentlich der Rosenau und der Sechsstätte, werden freilich einen weiten Weg zu durchmessen haben, ihre Schulweisheit sich einzukaufen. Indeß eine andere Räumlichkeit hat sich nicht wohl ermitteln lassen, und nach Kirche und Gymnasium ist, allerdings wegen konfessioneller Eifersüchtelei vor 150 Jahren, der Weg gerade eben so weit. Nach zweijährigem Umbaue, welcher vom alten Baue nicht viel mehr übrig gelassen hat, als die Umfassungsmauern, reift das Ganze, nach den Bedürfnissen der Zeit und des Orts preiswürdig eingerichtet, seiner Vollendung so entgegen, daß man den 11. k. M. als Tag der Einweihung angesetzt, und am 10. d. Mts. das Programm dafür in der Stadtverordneten-Konferenz mitgetheilt und besprochen hat. Die Stadtbehörden haben durch dieses Bauwerk, unter Aufwand vieler Kosten, ihrer treuen Fürsorge für die Bildung der Jugend ein sprechendes Denkmal gesetzt. Es erhebt sich in einfachem aber edlem Style und wird eine Zierde der Stadt bilden helfen. Ein weites Thor führt vorn in seine lichten, geräumigen Hallen, und hinten auf einen zusagenden Tummelplatz. Zwei schön gemalte Lehrerwohnungen sind zu ebener Erde. Eine breite, steinerne Doppeltreppe mit zierlichem Geländer leitet zu den hellen, geräumigen Vorsälen und Lehrzimmern, welche sich zwei Stock hoch übereinander, eine Stiege hoch für Knaben, zwei hoch für Mädchen, erheben, so wie zu der Bibliothek. Alles trägt den Stempel der Nettigkeit und des Geschmacks. Schade, daß man es nicht hat ermöglichen können, einen Versammlungssaal anzulegen, für alle Lehrkräfte Wohnungen dem Ganzen anzufügen und je zwei Klassenzimmer durch Thüren mit einander zu verbinden, eine Einrichtung, welche im alten Schulhause für den Nothfall der Sorge eines Lehrers für zwei Klassen sich als sehr willkommen und ersprießlich bewährte! — Am 15. d. M. feiert der „Evangelische Verein" des löwenberger Kreises in der Kirche zu Spiller sein 5. Jahresfest. — Am 22. d. M. begeht der „Erdmannsdorfer Missions-Hilfsverein" in der Kirche zu Petersdorf sein 13. Jahresfest. Die Gnadenkirche hierselbst ist in der ganzen Diözes fast die einzige Kirche, welche bis jetzt, obgleich in jener zwei Missionsvereine bestehen, eine solche Feier noch fern von sich gehalten hat. E. a. w. P.

Berlin, 16. Septbr. Die Geldknappheit steigerte sich heute in einer sehr merklichen Weise und übte einen überaus fühlbaren Einfluß auf das Geschäft. Zum Theil hat dieselbe in dem durch die bevorstehende Messe erzeugten Kreditbedürfniß ihren Entstehungsgrund, zu einem großen Theil aber auch in den Arbitragen auswärtiger Plätze, namentlich Wien's. Die unmittelbare Folge davon ist ein verstärktes Angebot in Werthen aller Art, das dann die Coursbewegung rückwärts leitet und nur bei solchen Effekten einem stärkeren Widerstande begegnet, in welchen Lieferungsverpflichtungen zu Deckungskäufen bestimmen. Diskonten gingen bei dem augenblicklichen Stande des Geldmarktes nur schwach um, die Rate steigerte sich für Primapapier auf 3¾ %, gegen 3½ % waren Diskonten angetragen.

Von Kreditaktien waren österr. um 1% auf 131½ gewichen, erst am Schlusse befestigten sie sich, und wurde 132 bedungen, wozu übrigens eher Abgeber als Käufer waren. Das Geschäft hatte bei weitem nicht die gewohnte Ausdehnung. Viel geringer war es in den übrigen Effekten derselben Gattung. Dessauer drückten sich abermals um 1% auf 55¾, wozu schließlich Abgeber fehlten, während zu 56 kein Käufer mehr war; anfangs wurde 56½ bewilligt. Auch koburger gingen um ¾ % auf 78 zurück. Genfer wurden im Laufe der Börse etwas fester, sie erreichten ¼ % mehr als gestern am Schlusse (68⅞), schlossen aber wieder mit 68¾. Diskonto-Kommandit-Antheile behaupteten sich auf 108¼ meist ohne Abgeber, darmstädter gingen um ¾ % auf 97¼ zurück, schlossen aber ¼ höher. Berliner Handelsgesellschaft wich um ½ % auf 85½, schlesische Bank erholte sich um ½ % auf 85¾ und blieb dazu gefragt. Auch leipziger waren fester, anfangs ½ %, später ¼ % höher (74½—¼).

Notenbank-Aktien bewahrten ihre in den letzten Tagen gewonnene Festigkeit ohne zu größeren Umsätzen zu gelangen. Für Preußische Bank wurde 1 % mehr (140) bewilligt, Königsberger und Posener Privatbank-Aktien wurden zum gestrigen Course (88) gehandelt, für Weimarische erhielt sich zu 100½ Frage, auch Braunschweiger behaupteten sich eine Kleinigkeit höher auf 107⅞, Luxemburger fehlten wie seither. Darmstädter Zettelbank war ¼ % billiger mit 91¼ angetragen.

Ueber den Eisenbahnaktienmarkt haben wir das Erforderliche in den allgemeinen Bemerkungen ausgesprochen. Wir fügen hier noch hinzu, daß österr. Staatsbahn heute mehrfach, offenbar in Folge der erwähnten Schwierigkeit des Geldmarktes, per Cassa und zwar unter dem Ultimocourse gehandelt wurden; per ult. gingen sie um 2 Thaler bis 183½ zurück; auf Prämie wurde zu 186 oder 3 Vor- und 180½ oder 2½ Rück- gehandelt. Fest in Folge der oben erwähnten Deckungskäufe hielten sich Rhein-Nahebahn, die ihre gestern gegonnene Coursbesserung bis 62, also um 2% fortsetzten, Oppeln-Tarnowitzer blieben mit 61 heute ohne Käufer. Oberschlesische erhielten sich gleichfalls noch fest zu 138 gefragt. Wir verweisen von dieser Stelle auf die in unserer heutigen Zeitung gegebenen authentischen Aufschlüsse über die eventuelle Vermehrung des Stammkapitals. Rheinische waren gleichfalls eher vermißt als übrig, die Enkel wurden ¼ höher mit 81¼ gehandelt. Für Köln-Mindener waren ½ niedriger zu 145 auch heute Käufer. Entschieden flau waren Stettiner, ¼ niedriger mit 112 vergebens angeboten. Anhalter 1% auf 126 gewichen, und Freiburger, die in beiden Emissionen angetragen blieben, und zwar ½—¼ billiger, alte mit 100, junge mit 97½. Für Potsdamer waren Nehmer, aber nur ⅛ unter dem gestrigen Course zu 137¼, ebenso für Bergisch-Märkische ⅜ niedriger zu 78. Aachen-Mastrichter behaupteten 34. Im Ganzen war der Umsatz in allen Devisen beschränkt. Von den leichten Aktien kam nur Weniges in Verkehr.

In preußischen Fonds war das Geschäft still, nur Prämien-Anleihe blieb begehrt, und wurde bis 1¼ % höher mit 118 und 118½ gehandelt. Auch auf Zeit fanden in diesem Papier mehrfach Umsätze statt. Die übrigen Anleihen und Staatsschuldscheine waren eher angeboten. Pfandbriefe blieben auch heute meist übrig, mit Ausnahme der Posenschen. Von Rentenbriefen waren mehrere wieder fester. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 16. Septbr. 1858.

Fonds- und Geld-Course.

		Div. 1857	Z.-F.	
Freiw. Staats-Anleihe		4½		101 bz.
Staats-Anl. von 1850		4½		101⅜ bz.
dito	1852	4½		101⅜ bz.
dito	1853	4		96 G.
dito	1854	4½		101⅜ bz.
dito	1855	4½		101⅜ bz.
dito	1856	4½		101⅜ bz.
dito	1857	4½		101⅜ bz.
Staats-Schuld-Sch.		3½		85¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855		3½		118 à 118½ bz.
Berliner Stadt-Obl.		4½		100¾ G.
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.		3½		85¼ bz.
Pfandbr. Pommersche		3½		85¼ B.
Pfandbr. dito neue		4		94 B.
Pfandbr. Posensche		4		99¼ G.
Pfandbr. dito		3½		88 G.
Pfandbr. Schlesische		3½		87 B.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.		4		93 bz.
Rentenbriefe Pommersche		4		92¾ G.
Rentenbriefe Posensche		4		92½ bz.
Rentenbriefe Preussische		4		93 bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.		4		94¾ bz.
Rentenbriefe Sächsische		4		92¾ G.
Rentenbriefe Schlesische		4		93¼ bz.
Friedrichsd'or		—		113⅓ bz.
Louisd'or		—		109⅜ G.
Goldkronen		—		9. 5 G.

Ausländische Fonds.

		Div. 1857	Z.-F.	
Oesterr. Metall.		5		83⅛ bz.
dito 5ter Pr.-Anl.		4		110½ B.
dito Nat.-Anleihe		5		84 etw. u. 83¾ bz.
Russ.-engl. Anleihe		5		110¾ B.
dito 5. Anleihe		5		104¾ B.
do.poln.Sch.-Obl.		4		86 G.
Poln. Pfandbriefe		4		— — —
dito III. Em.		4		88½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.		4		88¼ G.
dito à 300 Fl.		5		93½ B.
dito à 200 Fl.		—		22 B.
Kurhess. 40 Thlr.		—		43¾ B.
Baden 35 Fl.		—		32 B.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	80 G.
Aach.-Mastricht.	—	4	34 bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	68 B.
Berg.-Märkische	3½	4	78 bz.
dito Prior.	—	5	102½ G.
dito II. Em.	—	5	102 G.
dito III. Em.	—	3½	76 B.
Berlin-Anhalter	9	4	126½ à 126 bz.
dito Prior.	—	4	93¼ G.
Berlin.-Hamburg	6	4	107⅜ G.
dito Prior.	—	4½	102¾ G.
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd	9	4	137¼ bz.
dito Prior. A. B.	—	4	90¾ G.
dito Lit. C.	—	4½	99¼ B.
dito Lit. D.	—	4½	98 bz.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	112 B.
dito Prior.	—	4½	— — Sr. II. 85½ B.
Breslau-Freib.	5	4	100 B.
dito neueste	—	4	97¼ bz.
Köln-Mindener	9	3½	145 bz.
dito Prior.	—	4½	100½ G.
dito II. Em	—	5	103 bz.
dito II. Em.	—	4	88¾ G.
dito III. Em.	—	4	— — —
dito IV. Em	—	4	86¼ bz.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb	8½	5	I. 4¼, 183½. ¾ bz. B.
dito Prior.	—	3	276 B.
Ludw.-Bexbach	10	4	153½ bz.
Magd.-Hal erst	13	4	1 5 G.
Magd.-Wittenb.	½	4	34¾ G.
Mainz-Ludw. A.	5	4	87½ G.
dito dito C.	5	5	84½ G.
Mecklenburger	2	4	49¾ u. ⅝ bz.
Münster-Hamm.	4	4	91 G.
Neisse-Brieger	3½	4	64½ B.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	92¼ à 92 bz.
dö. Pr. Ser. I. II.	—	4	92½ B.
do. Pr. Ser. III.	—	4	— — —
do. Pr. Ser. IV.	—	5	103¼ B.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅜	4	54½ G.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	13	3½	138¼ à 138 bz.
dito B.	13	3½	127½ B.
dito C.	13	3½	138¼ à 138 bz.
dito Prior. A	—	4	91 B.
dito Prior. B.	—	3½	79 B.
dito Prior. D.	—	4	87½ B.
dito Prior. E.	—	3½	76½ bz.
dito Prior. F.	—	4½	97 B.
Oppeln-Tarnow.	—	4	61 bz. u. B.
Prinz-W. (St.-V.)	1⅛	4	67¼ B.
dito Prior. I.	—	5	— — —
dito Prior II.	—	5	100 B.
dito Prior. III.	—	5	99¼ B.
Rheinische	6	4	91½ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	61 à 62 bz. u. B.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	90¾ G.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	90 B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	95¾ G.
Thüringer	7	4	114¾ B.
dito Prior.	—	4½	99¾ B.
dito III. Em.	—	4½	99¾ B.
dito IV. Em.	—	4½	96 B.
Wilhelms-Bahn	—	4	49 bz. u. G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	8	4	125½ B.
Berl. Hand.-Ges.	5⅙	4	85½ bz.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	95¼ bz.
Braunschw. Bnk.	6⅛	4	107⅞ etw. bz.
Bremer „	7⅛	4	102 etw. bz.
Coburg Crdtb. A.	4	4	78 bz.
Darmst Zettel-B.	4	4	91¼ B.
Darmst. (abgest.)	5	4	98 à 97¼ u. ½ bz.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	56½ à 56 bz.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	108¼ bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	68⅝ à ⅞ bz.
Geraer Bank	5	4	85 B.
Hamb. Nrd. Bank	3⅜	4	88 etw. bz. u. G.
„ Ver.- „	4	4	97½ etw. bz.
Hannov. „	5	4	95 G.
Leipz. „	—	4	74¼ bz.
Luxemb. Bank	4	4	87½ G.
Magd. Priv.-B.	3⅜	4	89 B.
Mein. Creditb.-A.	6⅜	4	85 etw. bz. u. B.
Minerva-Bgw. A.	—	5	68½ G.
Oesterr Crdtb. A.	5	5	132, 132¼, 131½ bz.
Pos. Prov.-Bank	—	4	88 B.
Preuss. B.-Anth.	8¼	4½	140 bz.
Preuss. Hand.-G.	0	4	84 G.
Schl. Bank-Ver.	5⅛	4	85¾ bz. u. G.
Thüringer Bank	4¾	4	94½ etw. bz. u. B.
Weimar. Bank	5¼	4	100½ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142⅜ bz.
dito	2 M.	142 bz.
Hamburg	k. S.	150⅜ G.
dito	2 M.	149⅞ G.
London	3 M.	6. 21 bz.
Paris	2 M.	79 11/12 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	99¾ bz.
Augsburg	2 M.	102¼ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¼ G.
dito	2 M.	99¼ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 bz.
Peters urg	3 W.	99½ b.
Bremen	8 T.	109⅜ bz.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 16. Septbr. 1858. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1380 Br. Berlinische 250 Br. Borussia — Colonia 1005 Br. Elberfelder 160 Br. 150 Gl. Magdeburger 210 Br. Stettiner National- 104 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 98 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Gl. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina 125 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 150 Gl. Concordia (in Köln) 104¼ Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 68½ etw. Gl. Hörder Hütten-Verein 111 Br. Gas Aktien: Continental- (Dessau) 97 Gl.

Die Börse war in matter Haltung und mehrere Bank- und Credit-Aktien abermals niedriger bei sehr beschränktem Geschäft. — Minerva-Bergwerks-Aktien blieben zu ½% höherem Preise gefragt. — Für einen Posten Thuringia-Aktien wurde 94% geboten, Abgeber fehlten. — Hörder Hütten-Aktien werden à 111% mehrseitig offerirt.

Berlin, 16. September. **Roggen** loco 42½—43 Thlr. bezahlt, September-Oktober 42½—42—42½—42 Thlr. bez., 42 Thlr. Br., 41¾ Thlr. Gld., Oktober-November 42¾—43¼—42⅞ Thlr. bez., 42⅞ Thlr. Br., 42⅝ Thlr. Gld., November-Dezember 43¾—44—43¼ Thlr. bezahlt, 43¾ Thlr. Brief, 43½ Thlr. Gld., April-Mai 45½—46¼—46 Thlr. bezahlt, 46¼ Thlr. Br., 46 Thlr. Gld.

Rüböl loco 14¾ Thlr. Br., September-Oktober 14⅞—14⅝ Thlr. bez., 14⅞ Thlr. Brief und Gld., Oktober-November 14¾ Thlr. bezahlt und Brief, 14⅞ Thlr. Gld., November-Dezember 15 Thlr. bez. und Br., 14⅞ Thlr. Gld.

Spiritus loco 18 Thlr., September-Oktober 17½—18⅛—18 Thlr. bez., 18 Thlr. Br., 17⅝ Thlr. Gld., Oktober-November 18—18⅛—18 Thlr. bez., 18⅛ Thlr. Br., 18 Thlr. Gld., November-Dezember 18⅛—18½ Thlr. bez., 18⅛ Thlr. Br., 18 Thlr. Gld., April-Mai 19¼—19½ Thlr. bez., 19½ Thlr. Br., 19⅓ Thlr. Gld.

Roggen schloß unter vielfachen Schwankungen zu den gestrigen Preisen. Rüböl behauptet. — Spiritus, besonders für spätere Sichten, in fester Haltung.

≅ **Breslau,** 17. September. [Produktenmarkt.] Schwaches Geschäft, bei unveränderten Preisen, nur Gerste etwas höher bez., Zufuhr und Angebot mäßig. — Oelsaaten in kleinen Posten zu billigeren Preisen gehandelt. — Kleesaaten ohne Geschäft. — Spiritus behauptet, loco und Septbr. 7⅛ eher B. als G.

Weißer Weizen 80—90—95—100 Sgr., gelber 70—80—90—96 Sgr., Brenner- und neuer dgl. 38—45—50—60 Sgr. — Roggen 51—53—56 bis 59 Sgr. — Gerste 44—46—48—50 Sgr., neue 32—36—38—42 Sgr. — Hafer 38—40—41—42 Sgr., neuer 25—28—32—34 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60—65—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 122—124—126—128 Sgr., Winterrübsen 118—120—123—125 Sgr., Sommerrübsen 86—88—92—95 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rothe Kleesaat 15—16—16½—17 Thlr., weiße 17—19—21—23 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.